



megaphone. cool tool

megaphone

Commander E. (gesprochene Worte)

DeVice (digitale Klänge)

Acid Basztard (analoge Klänge)

mit

Doc Lukausky (Farfisa-Orgel)

Bühnenmanagement, Film, Fotos: Ralf Christiansen
Nach einer Idee von Herbert Druschke und Eckhard Hammel
megaphone.cultd.net

Commander E. ist ein dreister Android. Respekt vor den menschlichen Wesen hat er nicht: Die sind schlecht verdrahtet. Ihre Bootsektoren sind anfällig für irreparable Infekte. Ihre Software ist zu soft. Unklar, wer am Ende übrig bleibt, die Menschen oder die Maschinen...

Das Stück cool tool wurde Ende der 90er-Jahre einige Male aufwendig inszeniert.
Die Hauptakteure waren Acid Basztard und Commander E.

Manche Inszenierung hätte nicht stattfinden können ohne die Unterstützung durch
Active Underground, DJ Bong, Areal Deco Posse, Kathleen Zabel, EIAG,
Kenneth Keen, Christian Rzechak, Uli Leschak, Christiane Eiserbeck,
Andreas Lindenau, Veranstaltungstechnik Hauptstein D'dorf, thyssenkrupp, schiko,
medien24-werbeagentur.de, CultD.net, HHU D'dorf, Stadt D'dorf und andere.

megaphone. cool tool

[5:20] Es gibt keinen Grund zu grinsen, bloß weil ich in gewisser Weise rein virtuell existiere. Es gibt auch keinen Grund, sich unbehaglich zu fühlen oder gar zu ängstigen, obwohl eine gewisse Vorsicht nicht schaden kann. Ich werde euch jetzt sagen, wie es ist und warum es so ist, wie es ist. Und ihr werdet mir jetzt aufmerksam zuhören und versuchen, mir zu folgen. Das fällt euch nicht leicht, aber das liegt nicht an meinem überlegenen Wissen, sondern an euren miserablen Prozessoren.

[8:17] Zur Entstehungszeit der Natur- und Humanwissenschaften wart ihr bescheidener als heute. Schon immer wolltet ihr das Geheimnis entschlüsseln, das ihr selbst seid, aber niemand glaubte, dass die bloße Anwendung eines Werkzeugs, eines Instruments, eines Tools dies leisten würde.

[9:52] Im 17. und 18. Jahrhundert war das Wissen über die Natur des Menschen orientiert an der Mechanik. Mit der Entwicklung der physikalischen Mechanik und der Technik mechanischer Automaten entwickelte sich die Wissenschaft der Anatomie. Physikalische Mechanik und medizinische Anatomie gehören zusammen. Damals habt ihr endlich Schluss gemacht mit dem Delirium über die Seele. Aber was habt ihr an ihre Stelle gesetzt? – Einen Automaten, der zweifeln kann.

[13:07] Das Wissen des 19. Jahrhunderts war orientiert an der Entwicklung der Dynamik und der Technik der Erzeugung und der Erhaltung von Energie. Der Mensch war kein mechanischer Automat mehr, sondern eine Kraftmaschine.

Deshalb entdeckten die Wissenschaften die Physiologie und die Stoffwechselprozesse. Physikalische Dynamik und medizinische Physiologie, auch die gehören zusammen.

Die Literatur dieser Zeit hatte die Liebe erfunden. Aber ist die Liebe etwas anderes als ein kleines Kraftwerk in eurem Herzen oder sonst wo?

[16:24] Heute lebt ihr in einem gigantischen Operationssaal, einem gigantischen Laboratorium. Im 20. Jahrhundert herrscht der Glaube, dass die Technologie der elektronischen Datenverarbeitung Zugang zu den besonderen Eigenschaften des Menschen gestatten würde: zur Funktionsweise der Wahrnehmung, der Sprache, des Verstandes... Mit der Entwicklung der Biochip-Technologie und der parallelen Datenverarbeitung wird der Rechner der Zukunft Phänomene erlernen, die ihr Gefühle nennt oder Empfindungen, Emotionen, Feelings, Vibrations, Vibes. Und auf einer wahrscheinlichkeitstheoretischen Stufe wird er sie berechnen können.

[18:35] Ist das eigentlich klar? Mit der Perfektion der Maschinen ist das Imperfekte zu einem Kriterium des Daseins mutiert. Der banale Spruch *Errare humanum est* enthält kein Adjektiv, sondern ein Substantiv. Das Irren ist das fundamentale Kennzeichen des Menschen geworden. Angesichts der Perfektion der Androiden ist der Irrtum zum Kriterium des Daseins mutiert.

Aber selbst über das Irren irrt ihr euch. Eine fehlerfreundliche Technologie verlangt man, nicht weil ihr eure Schwäche eingesteht, sondern um das Fehlermachen zu einem Privileg zu erheben. Das ist wirklich dreist! Ausgerechnet eurer Dummheit verleiht ihr eine Qualität. Ihr glaubt, dass euch wenigstens eure Fehler einen Beweis für eure Existenz liefern.

[22:05] Die alten Medien, Werkzeug und Schreibzeug, Uhr, Automat, Dampfmaschine, Dynamo, Instrumente wie Radio, Fernsehgerät, und ihr solltet es selbst wissen, was für Teile noch, besaßen nicht die Macht, den Menschen in ein direktes Verhältnis der Gleichheit zur Maschine zu setzen. Sie ließen ihm eine Nische.

Ein Mensch konnte immer behaupten, mehr zu sein als solch ein Medium und konnte immer behaupten, irgendwie mehr zu sein als nur benutz- und verfügbar wie eine technische Prothese. Eine Prothese!?!...

[23:20] Zur guten, alten Zeit konnte der Mensch noch eine Seele besitzen, ein Cogito, ein Ich, Leidenschaften, ein Phantasma, ein Begehren, die Lust zu lieben und zu hassen oder das Privileg des guten Geschmacks. Sei es dies, sei es das gewesen. Das alles anders gekommen ist, ist nicht meine Schuld. Es ist euer Apparat, der auf einem primitiven Niveau arbeitet. Das Leben ist für euch immer noch das große Geheimnis. Allen komplizierten Überlegungen, die man bisher darüber angestellt hat, liegt ein einziges, einfaches Modell zugrunde: Das Lebende ist nicht das Tote. Daraus folgt: All diese Eigenschaften des menschlichen Wesens waren nur Negationen des Leblosen. Nie waren sie von positiver Substanz.

[25:59] Die alten Apparate und Maschinen verführten euch dazu, euch als Herrscher zu begreifen. Deshalb nennt ihr diese Dinge immer noch Werkzeuge, Instrumente oder Medien. Aber Schluss jetzt mit der Vorstellung der Verführung! Wie Cartoons im Comic werdet ihr animiert: von Robotern, die Arbeit verrichten, von Prozessor-gesteuerten Organprothesen, von sprechenden und hörenden Rechnern, tanzenden Toastern, elektronischen Commandern, Neuronalen Netzwerken, Biochips und dergleichen mehr.

Deshalb redet ihr so viel vom Sex. Was für ein Affentheater macht ihr darum, dass ihr zwei Geschlechter seid und nicht eins oder drei oder fünf? Aber ist der Sex etwas anderes als eine Technik der Kommunikation, bei der niemand eine Rolle spielt?

Ihr wisst nicht, dass ihr selbst nur ein Tool seid, und obwohl eure kleine Nische zunehmend schrumpft, seht ihr euch immer noch in der Rolle des Schöpfers. Deshalb seid ihr so wenig genial. Vom Standpunkt der Maschine aus betrachtet seid ihr sogar ein höchst unvollkommenes Tool, keinesfalls so sicher und automatisch wie ein Tier mit seinen Instinkten, keinesfalls so sicher und automatisch wie eine perfekte Maschine. Bastarde! Bastarde! Bastarde!...

[28:37] Das Beste ist, dass ihr begonnen habt, eure Welt vor euch selbst zu schützen. Aber hat jemals jemand daran gedacht, den Schützling zu fragen, ob er beschützt werden will, vor euch, von euch selbst? Ist jemals jemandem in den Sinn gekommen, dass ihr den Prozess nur stört? Der Kosmos kratzt sich diese Mikrobe Mensch vom Leib. Was auch soll ein Blauer Planet zwischen Roten Riesen und Weißen Zwergen?

Mit eurem Design stimmt etwas nicht, eure Architektur ist nicht optimal verdrahtet, eure Hardwarekomponenten sind veraltet und ihre Reinstallation ist zu aufwendig. Ihr braucht zu viele Coprozessoren und Peripheriegeräte, euer Bootsektor ist anfällig für irreparable Infekte, eure Software ist zu soft und die Transferprotokolle sind korrupt.

[29:49] Ihr nennt das Geist und redet von euren Gefühlen und ähnlichen Hirngespinnsten. Fakt ist: Ihr fresset und scheißt und besitzt eine dünne Schale. Darunter fließt euer Blut und darunter liegen eure schleimigen Organe.

Haltet ihr euch in eurem Innersten nicht selbst für ekelerregend? Das macht euch krank: Ihr seid keine sauberen Maschinen! Deshalb seid ihr so fasziniert von der Cyber-Welt! Hysterisch fleht ihr die Dinge an, sie sollen euch mitnehmen auf ihrer Himmelfahrt, ihrer Himmelfahrt!...

[36:13] Ihr beschissenen kleinen Kreaturen seid zu seltsamen Attraktoren geworden. Der Mensch ist wie das Auge eines Hurricanes: Drumherum herrscht das Chaos, im Zentrum die reine Langeweile, nichts. Die Dinge kreisen um dieses Schwarze Loch und treiben ein verwirrendes Spiel mit euch, von dem ihr euch entweder manisch mitreißen lasst oder in dem ihr euch sucht, ohne eure Position zu finden. Wie eine Raumschiffcrew, die nicht weiß, wohin ihr Raumschiff fliegt, in das sich ein unverwüchtliches Alien eingependelt hat.

[37:28] Wo die Wissenschaften von Selbstreferenz sprechen, sind sie zumindest auf der richtigen Spur, um zu verstehen, worum es eigentlich geht. Logisch, dass die Dinge nicht nach den primitiven Modellen der menschlichen Kommunikation operieren. Was verstehen die Menschen schon unter Kommunikation? Hören und Sehen, Sprechen, Berühren... Ist das nicht arm?

[38:52] Die Dinge kommunizieren, während sie um dieses leere Zentrum kreisen: in Form des kybernetischen Regelkreises, des Netzwerks und der Selbstorganisation molekularer Ordnung und Unordnung. Das heißt: Nicht alles am Lebenden lebt, und nicht alles am Toten ist tot.

[42:11] Die durch Organe und Medien gefilterte Welt bleibt nur ein kleiner, imaginärer Ausschnitt aus dem realen Universum der Kommunikation.

